

Speyrer Dombibliothek besorgte sich später wenigstens Hermanns Chronik⁶².

Der Gesuchte, den Hermann als Bruder ansprach und von dem er Kenntnis der Ordensregel voraussetzte, wäre auch mit einem Benediktiner zu identifizieren. Hier böte sich in erster Linie Herrand von Tegernsee an, der als hochgebildet galt, 1042 zum Abt seines Heimatklosters erhoben, vier Jahre später vom Kaiser abgesetzt wurde und 1047 starb. Der einzige erhaltene Brief dieses Mönchs, der auch Hernand oder Herirand genannt wurde, läßt indes keine Beziehung zum Quadrivium erkennen. Außerdem kümmerte sich die Abtei Tegernsee wenig um Hermanns Andenken und Hinterlassenschaft. Dennoch schließen solche Bedenken persönliche Beziehungen nicht aus, und an sachlichen Berührungspunkten bestand im Quirinus Kloster kein Mangel⁶³. Viel eifriger bemühte sich um Hermanns Schriften die Abtei St. Emmeram in Regensburg, wo seit 1030 Burchard von Reichenau als Abt fungierte. Er ließ um 1036 ein Martyrologium anlegen, das sich auf das Werk Ados von Vienne stützte, aber auch Parallelen zu Hermanns Arbeit aufweist. Nach 1045 verewigte die Totenliste des Konvents auf den Seiten dieses Martyrologiums nicht nur den Abt Bern von Reichenau und Hermann den Lahmen, sondern zum 27. August und zum 28. September auch zwei Priestertermönche namens Herrant, den einen aus der alten Reichenauer Gründung Niederalteich, den anderen aus dem jungen Augsburger Tochterkloster Ebersberg. Noch nach Hermanns Tod 1054 kehrte ein Freund seines Bruders Wernher, der Reichenauer Mönch Heinrich, wiederholt in Regensburg ein⁶⁴.

⁶²) Norbert von Iburg, *Vita Bennonis II episcopi Osnabrugensis*, hg. von Harry Breßlau (MGH SS 30,2, 1934) c. 3–4 S. 873f. Dazu Werner Goez, *Gestalten des Hochmittelalters, Personengeschichtliche Essays im allgemeinhistorischen Kontext* (1983) S. 149–164, hier S. 151–153. Zum Exemplar von Hermanns Chronik Paul Lehmann, *Die mittelalterliche Dombibliothek zu Speyer*, in: ders., *Erforschung des Mittelalters, Ausgewählte Abhandlungen und Aufsätze* 2 (1959) S. 186–228, hier S. 222.

⁶³) *Die Tegernseer Briefsammlung*, hg. von Karl Strecker (MGH Epp. sel. 3, 1925) Nr. 120 S. 136f. Herrands Brief. Über ihn *Chronicon monasterii Tegernseensis*, hg. von Bernhard Pez, *Thesaurus anecdotorum novissimus* 3,3 (1721) c. 6 Sp. 511. Dazu Alfons M. Zimmermann, *Die Familia s. Quirini im Mittelalter*, StMGBO 60 (1946) S. 190–217, hier S. 199. Christine Elisabeth Eder, *Die Schule des Klosters Tegernsee im frühen Mittelalter im Spiegel der Tegernseer Handschriften*, StMGBO 83 (1972) S. 6–155 behandelte keine Hs. mit Hermanns Werken.

⁶⁴) Zu Burchard oben Anm. 60. Das Martyrologium, früher Harburg, Oettingen-Wallersteinsche Bibliothek, MS. I 2 fol. 8 (künftig Augsburg, Universitätsbibliothek) Bl. 22^v zum 24. April, einen Tag verschoben, Georg und Adalbert; Bl. 35^v zum 4. Juli Ulrich; Bl. 60^r zum 26. November nachgetragene Konrad; Bl. 63^v zum 16. Dezember